

weniger angenommen worden, weil anstatt der zuletzt postulirten 3,000 Thlr. — zur Vergrößerung des Dörnthalen Bergwerksteiches diesmal nur 2,000 Thlr. — gefordert werden.

Die Ausgabenposten unter 4 und 5 erscheinen im jetzigen Budget zum ersten Male und beruhen auf den Abänderungen, welche bei dieser Administration getroffen worden sind. Die Generalschmelzadministration, welche nämlich für die Freiburger Gruben bisher die Zehntnergefälle und den Snadengroschencassenbeitrag übertrug und den Lieferanten nur die Nettozahlung gewährte, soll ihnen nunmehr den Bruttowertb bezahlen, damit sie davon jene Gefälle und Beiträge selbst entrichten.

Die Position der zufälligen Ausgaben ist um 606 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. höher, und zeigen sich auch in den Details einige Abminderungen, so ist der Totalbetrag doch deshalb größer, da diesmal

450 Thlr. — Beitrag zur Bergacademiecasse,
so wie
500 Thlr. — mehr zu Versuchen bei den Schmelzhütten und dem Amalgamirwerke

verschrieben sind, die erste Summe beruht auf Uebereinkunft, die letztere wird sich nach den bisherigen Erfahrungen nöthig machen.

Der Reinertrag dieser Administration war im Budget]

18 $\frac{43}{5}$ mit 32,900 Thlr. — —
ist 18 $\frac{46}{8}$ = 35,400 = — —
sonach nur um 2,500 Thlr. — —

höher aufgeführt, was bei dem gegenwärtigen Zustande des Silberbergbaues allerdings als keine nennenswerthe Erhöhung erscheint, welchem auch die Herren Regierungscommissarien beipflichteten und selbst glauben, daß der Ertrag ein etwas höherer sein wird.

Um aber möglichst sicher zu gehen, da die veränderten Erzanlieferungs- und Betriebsverhältnisse die dadurch sich nöthig machenden Ausgaben noch nicht recht übersehen lassen, hat es bedenklich erschienen, den Reinertrag jetzt höher hinzustellen, welcher Ansicht auch die Deputation beipflichtet.

Präsident Braun: Wünscht Jemand das Wort? Wenn das nicht der Fall ist, bitte ich den Herrn Referenten, weiter fortzufahren.

Referent Abg. Poppe:

6) Etat der Seigerhütte zu Grünthal.

Einkünfte.

in Summe 18 $\frac{43}{5}$ 57,014 Thlr. 22 Ngr. — 18 $\frac{46}{8}$ 54,313 Thlr.
15 Ngr. 7 Pf.

Aufwand.

	18 $\frac{43}{5}$			18 $\frac{46}{8}$		
	Thlr.	Ngr.	Pf.	Thlr.	Ngr.	Pf.
a) Administrationskosten	2,126	24	8	2,120	6	3
b) Produktionsmaterialien	38,999	16	5	37,099	24	6
c) Betriebsmaterialien	6,623	1	—	6,655	25	—
d) Betriebskosten	4,139	8	2	4,046	9	2
e) Verschiedene Kosten	1,926	1	5	1,691	10	6
	53,814	22	—	51,613	15	7

Dieser Etat, bei welchem ebenfalls die Position der Einkünfte mit der des Aufwands unter b. im genauesten Zusammenhange steht, zeigt nirgends nennenswerthe Veränderungen gegen jenen, welcher im letzten Budget aufgestellt war.

Da indeß die Totalsumme, welche für Produktionsmaterialien angenommen wurde, sich im Verhältniß zu der für zu verkaufende Producte etwas ungünstiger als zuletzt herausstellt, so ist der Reinertrag dieser Hütte, welcher im Budget 18 $\frac{43}{5}$ noch mit

3,200 Thlr. — —

bezeichnet war, jetzt nur mit

2,700 Thlr. — —

aufgeführt worden.

Staatsminister v. Zeschau: Wie auch die geehrte Deputation in ihrem Berichte bemerkt hat, so ist auch diesmal der Ertrag der Seigerhütte Grünthal im Vergleiche zu dem frühern Budget zurückgegangen. Es hat dies nothwendig zu der Frage führen müssen, ob es nicht zweckmäßig sein dürfte, diese Anstalt ganz aufzulösen und die Geschäfte und Arbeiten derselben mit andern zu vereinigen. Die Seigerhütte zu Grünthal ist bestimmt, um das ihr zugehende silberhaltende Kupfer zu entsilbern, und dieses Kupfer sowohl, als dasjenige, was durch Kauf erworben wird, zu verarbeiten und Geschirre, Bleche zc. daraus zu fertigen. Was das erste Geschäft anbetrißt, so sind seit mehreren Jahren schon Versuche angestellt worden, ob es nicht zweckmäßiger und nutzbringender sei, dasselbe auf die Freiburger Hütten zu verlegen und dadurch eine bedeutende Ersparniß zu erzielen. Die angestellten Erörterungen haben dies auch bestätigt, und es wird daher einer der Haupttheile der Geschäfte der Seigerhütte zu Grünthal dorthin verlegt werden. Unter diesen Umständen bleibt noch das zweite Geschäft, die Verarbeitung des dort gewonnenen und anderwärts aufgekauften Kupfers übrig. Es ist das eine reine Fabricationsanstalt. Nach den angestellten Untersuchungen glaubte das Oberbergamt, daß eine solche Anstalt mit Nutzen nicht fort zu treiben sei, wenn nicht damit zugleich ein Walzwerk von größtem Umfange verbunden würde, eine Anstalt, die wir in hiesigen Banden noch nicht haben. Das Finanzministerium mußte jedoch in seiner Stellung Bedenken tragen, auf diesen Vorschlag einzugehen und dazu nicht unbedeutende Mittel auszugeben; denn es handelt sich dabei allerdings von einer Summe von 25,000 bis 30,000 Thlr. Es ist indeß durch die Bemühung des Oberbergamts und besonders einiger damit vorzugsweise beschäftigten Beamten gelungen, einen ganz außerordentlichen Fund zu thun, um die Mittel herbeizuschaffen. Es sind nämlich bei der Seigerhütte zu Grünthal große Massen von Schlacken aufgehäuft, Schlacken, welche man bisher als etwas ganz nutzloses betrachtet hatte, und die also, eben weil sie für ganz nutzlos angesehen wurden, gar nicht mit in den Uebersichten der Naturalvorräthe aufgeführt worden sind. Es haben vielfache Versuche ergeben, daß darin viel Nickel enthalten, der zu gewinnen ist; diese Versuche sind, nachdem sie einmal gelungen, weiter ausgedehnt worden, und es ist mit größter Wahrschein-